

# Wirtschaft

„Offensichtlich spülen sinkende Energiepreise und Steuererleichterungen den Familien derzeit etwas Kaufkraft zu.“

Stefan Perini,  
AFI-Direktor

## 4 Arbeitnehmer

von 10 glauben nicht, dass sie ihren derzeitigen Beruf mit 65 Jahren noch ausüben können. Dies geht aus dem jüngsten Barometer des **Arbeitsförderungsinstitutes (AFI)** hervor. Der Grund seien die zunehmenden körperlichen und psychischen Belastungen. ©

# Arbeitnehmer haben Angst, nicht durchzuhalten

**AFI-BAROMETER:** Immer mehr geben an, ihren Job nicht bis zum 65. Lebensjahr ausüben zu können – Stimmung hat sich gebessert

VON ARNOLD SORG

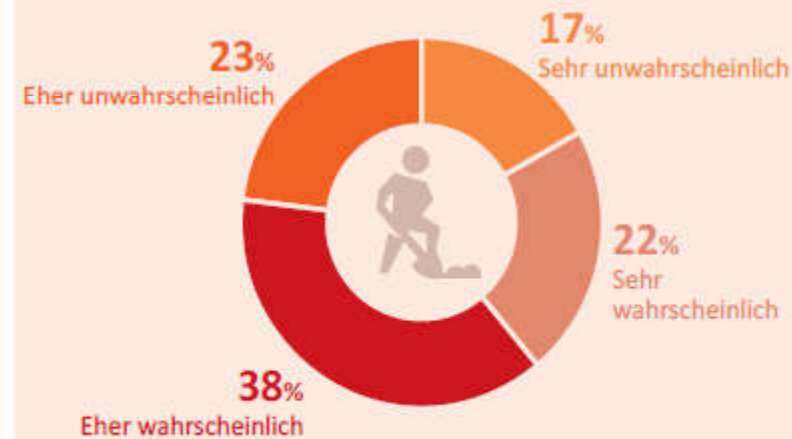
**BOZEN.** Die Stimmung bei Südtirols Arbeitnehmern ist besser als noch vor 12 Monaten. Dies ist das Ergebnis des jüngsten AFI-Barometers. Jedoch wird ein Problem immer konkreter: 4 von 10 befragten Arbeitnehmer glauben, mit 65 Jahren nicht mehr ihren derzeitigen Beruf ausüben zu können.

4 Mal im Jahr führt das Arbeitsförderungsinstitut (AFI) das sogenannte AFI-Barometer durch, um die Stimmung und die Entwicklung innerhalb der heimischen Arbeitnehmerschaft verfolgen zu können. Im jüngsten Barometer ist eine Verbesserung der Situation im Vergleich zum Vorjahr zu erkennen, nicht hingegen aber im Vergleich zur letzten Erhebung von vor 3 Monaten.

Die große Herausforderung sei die Verlängerung des Erwerbslebens, da das Pensionsantrittsalter immer weiter steige, betonte **AFI-Direktor Stefan Perini** gestern. So halten es laut Erhebung 4 von 10 Arbeitnehmern für sehr

## Besorgte Arbeitnehmer

Wahrscheinlichkeit, den derzeitigen Beruf noch mit 65 Jahren ausüben zu können



Dolomiten - Infografik: Ch. Staffler

Quelle: AFI-Barometer

oder eher unwahrscheinlich, ihren derzeitigen Beruf bis zum 65. Lebensjahr ausüben zu können. Der Hauptgrund: Die Tätigkeit gehe mit hohen körperlichen und psychischen Belastungen einher, so Perini. Es müssten daher Maßnahmen entwickelt werden, um mit älteren Arbeitnehmern und dem Alterungsprozess im Arbeitsleben angemessen umgehen zu können.

Um länger arbeiten zu kön-

nen, brauche es aus Sicht der befragten Arbeitnehmer vor allem Maßnahmen, um den arbeitsbezogenen Stress zu reduzieren (81 Prozent) und um die Beziehungen zwischen Kollegen und zu Vorgesetzten zu verbessern (75 Prozent). Für 53 Prozent wäre die Verkürzung der Arbeitszeit eine geeignete Maßnahme.

Insgesamt sind in Südtirol die Stimmungskennzeichen der Arbeitnehmer weitgehend stabil,

hieß es gestern. Positiv: Die Entspannung am Südtiroler Arbeitsmarkt äußert sich auch in den entsprechenden Arbeitsmarkt-Stimmungskennzeichen.

Des Weiteren sei der Anteil der Arbeitnehmer, der angibt, nur mit Schwierigkeiten über die Runden zu kommen, da das Geld nicht bis ans Monatsende reicht, auf 30 Prozent gesunken. „Offensichtlich spülen sinkende Energiepreise und Steuererleichterungen den Familien derzeit etwas Kaufkraft zu“, sagte Perini.

## Wenig Bewegung beim Lohn

Demgegenüber rege sich auch in Südtirol an der Lohnfront derzeit wenig, obwohl der Spielraum für Lohnerhöhungen durchaus gegeben wäre: „Für die kommenden 12 Monate erwarten Südtirols Arbeitnehmer keine nennenswerte weitere Verbesserung ihrer persönlichen Situation“, hieß es gestern. Die Einschätzungen bezüglich Sparmöglichkeiten beziehungsweise der finanziellen Situation der eigenen Familie bleiben bestenfalls stabil.

© Alle Rechte vorbehalten



Viele Arbeitnehmer glauben nicht, dass sie ihre derzeitige Arbeit in ein paar Jahren noch ausüben können. © DLife

